

20.09.2022 – 12:32 Uhr

Nachruf auf Christian Rätsch (20. April 1957 bis 17. September 2022)



Nachruf auf Christian Rätsch (20. April 1957 bis 17. September 2022)

Von Claudia Müller-Ebeling, Markus Berger und Roger Ligenstorfer

«Ich muss nie wieder ein Buch schreiben!», antwortete der legendäre Forscher und Autor Christian Rätsch, bei der von Roger Ligenstorfer vom Nachtschatten Verlag spontan organisierten [Vernissage am 15. September 2022 in Solothurn](#), auf die Frage «Was ist nun Ihr Wunsch?» und stützte sich milde lächelnd auf die beiden gewichtigen Bände der Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen, erschienen 1998 im Schweizer AT Verlag und als Nachtschatten Edition, und nun druckfrisch Band 2.

Niemand konnte an dem Abend auch nur ahnen, dass dies die letzte persönliche Antwort auf eifrige Fragen von Lesern und Fans hatte sein sollen. Den letztlichen Erfolg seines Lebenswerks wird Christian von der anderen Seite aus miterleben.

Ruhe in Frieden, lieber Christian. Du wirst immer in unseren Herzen sein.

«Mit nur 800 Seiten – mit brandneuen Monographien, Einträgen und aktuellen Ergänzungen – ist das neue Baby von Markus Berger und mir 200 Seiten dünner und nur 2,6 Kilo schwer. Ohne meinen wunderbaren Freund und Kollegen Markus, der Pionierentdeckungen u.a. zu Psilocybelipilzen machte, hätte ich das nie geschafft. Und auch nicht ohne Corona. Nur das gab mir Zeit zur konzentrierten Arbeit.»

Mit dem Verlust dieses Ausnahmewissenschaftlers geht eine Ära zu Ende. Der Einfluss, den Christian auf die globale Drogenforschung hatte, ist kaum zu ermessen. Ungezählte Forscher bauten auf der Grundlage von Rätchs Arbeit eigene wissenschaftliche Felder auf und machten auf diesem Gebiet Karriere. Ohne die Erkenntnisse und Publikationen dieses leidenschaftlichen und wahrhaft unabhängigen Wissenschaftlers wären zahlreiche wichtige Forschungen nie angestoßen oder gar vollendet worden. Der Dank, der ihm dafür gebührt, wird sich wohl erst jetzt artikulieren – und weiten Kreisen bewusst, denn niemand hätte damit gerechnet, dass Christian Rätch schon mit 65 Jahren von uns gehen würde.

Zur Vernissage in Solothurn, Christians letztem Live-Auftritt vor Publikum, kamen rund 60 Fans, Freunde und KollegInnen, 40 Exemplare der Enzy 2 (so der interne Code) wurden an dem Abend verkauft. Das neue Monumentalwerk von Rätch und Berger schlug schon kurz vor der Veröffentlichung in die Hitlisten des Buchhandels ein – kein Wunder, ist schon der «Urband», der jetzige Band 1, DAS weltweite und unerreichte Standardwerk zum Thema.

Auch Band 2 haut um. Mit gewohnt gediegenem AT-Layout und brillanten Fotos, fundiert recherchierten Kapiteln über Kunst, Literatur, Musik des opiumberauschten 19. Jahrhunderts. Mit neuen Erkenntnissen, Pflanzen, Pilzen und Bakterien und einem Anhang über (bisläng gänzlich übersehene) Schnecken in der Ethnopharmakologie psychoaktiver Substanzen, den nur der Conchylien-Enthusiast und Altamerikanist Rätch eruieren konnte.

Die kollegial loyale vierjährige Zusammenarbeit an dem Werk haute den siebzehn Jahre jüngeren Co-Autoren Berger aus den Latschen, der vom Krankenbett nur papierne Grußworte schicken konnte. Die Enzy 2 vollendete Rätchs Lebenswerk. Und sein Leben.

Der plötzliche Tod von Christian Rätch war ein furios getimtes Finale (à la Richard Wagner, dessen Musik er liebte).

Ein unentdecktes Magengeschwür, das er eisern all die Jahre gebändigt hatte, brach kurz vor Ende einer tapfer bewältigten 10-Tage-Tournee durchs Allgäu und die Schweiz (mit Vorträgen und Seminaren) auf. Nachdem der Applaus auf seine Rede zur Vernissage nicht hatte enden wollen, er am nächsten Morgen dicke Bücherstapel signierte – erreichte er endlich das letzte Bett aller Events.

Unerschrocken Unabhängige, die sich dem Gegenwind stellen, mutig Weltenräume des Bewusstseins erforschen und wirklich Wissen schaffen, wie der Hamburger Christian Rätch, sind wahrlich rare (wahrhaftige) Unikate. Unfassbar, dass er diese Welt verlassen hat.

Sein Werk umfasst unzählige, in viele Sprachen übersetzte und meist opulent illustrierte Bücher. Ein weiteres wird er nicht schreiben. Der Rätch und sein Nachfolger [Rätch/Berger](#) aber werden im kollektiven Bewusstsein bleiben.

Ruhe in Frieden, lieber Christian. Du wirst immer in unseren Herzen sein.

www.christian-raetsch.de

[Nachtschatten Verlag](#)

Kronengasse 11

CH - 4500 Solothurn

+41 (0) 32 621 89 49

info@nachtschatten.ch

www.nachtschatten.ch

Medieninhalte



Der Ethnopharmakologe Christian Rätch. Foto: Elfriede Liebenow



Roger Ligenstorfer, Christian Rätsch und Claudia Müller-Ebeling, 16.9.2022. Foto: zvg



Christian Rätsch und Markus Berger 2022. Foto: Elfriede Liebenow



Christian Rätsch auf der Vernissage am 15.9.2022 in Solothurn. Foto: R. Ligenstorfer



Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen. Cover: AT-Verlag

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100081533/100895206> abgerufen werden.